



Tellspielgesellschaft Altdorf

Offizielles Programm

der Aufführungen im Sommer 1953

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Akten (14 Bildern)

von Friedrich Schiller

Spielleitung

Walter J. Ammann, Stadttheater Zürich

Bühnenbilder

Heinrich Danioth, Kunstmaler, Flüelen

Albert Huber, Heraldiker, Altdorf

Ateliers Isler AG., Zürich

Kostüme

Aus eigenen Beständen

Maskenbildner

Theatercoiffeure

Georg Schwald, Basel

Otto Walker, Altdorf

Inspektion

Albert Huber, Heraldiker, Altdorf

Umschlagbild: Wilhelm Tell, Farbfoto von Richard Aschwanden, Altdorf

Fr. 1.—

Personen und ihre Darsteller

Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz
und Uri

Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr

Ulrich von Rudenz, sein Neffe

Werner Huber, Kaufmann

Dr. Leo Huber, Rechtsanwalt

Dr. Anton Stocker, Kant.-Tierarzt

Hermann Herger, Schreiner

Rudolf Püntener, Postbeamter

Werner Stauffacher

Itel Reding

Konrad Humm

Hans auf der Mauer

Ulrich, der Schmied

Jörg im Hofe

Jost von Weiler

Landleute
aus Schwyz

Franz-Karl Gisler, Drogist

Tony Huber, Bankprokurist

Meinrad Birchler, Buchbinder

Franz Dillier, Kaufmann

Albert Meier, MF-Arbeiter

Eduard Gisler, Bauernknecht

Franz Christen, MF-Arbeiter

Walter Fürst

Wilhelm Tell

Rösselmann, der Pfarrer

Petermann, der Sigrist

Kuoni, der Hirte

Werni, der Jäger

Ruodi, der Fischer

Landleute
aus Uri

Paul Gunti, SBB-Beamter

Carl Gisler, Gastwirt

Dr. Rudolf Walker, Zahnarzt

Josef Staub, Schuhmacher

Gustav Regli, Kaufmann

Robert Fehlbaum, Elektriker DAG

Ernst Troxler, Maurer

Arnold von Melchtal

Konrad Baumgarten

Meier von Sarnen

Struth von Winkelried

Klaus von der Flüe

Burkhardt am Bühel

Arnold von Sewa

Pfeiffer von Luzern

Kunz von Gersau

Jenni, Fischerknabe

Seppi, Hirtenknabe

Ein Fischer am Urnersee

Sein Knabe

Gertrud, Stauffachers Gattin

Hedwig, Tells Gattin, Fürsts Tochter

Berta von Bruneck, eine reiche Erbin

Landleute
aus
Unterwalden

Gerold Zenoni, Kaufmann

Alois Gisler, Elektriker

Gottl. Aschwanden, Gemeinde-Kassier

Otto Walker, Coiffeurmeister

Arnold Spring, Hotelier

Adolf Dittli, MF-Arbeiter

Gustav Gisler-Waldis, Kaufmann

Meinrad Birchler, Buchbinder

Gustav Regli, Kaufmann

Othmar Kempf, Schüler

Walter Imhof, Schüler

Otto Walker, Coiffeurmeister

Ernst Gunti, Schüler

Marie Sigrist, Kanzlistin

Gret Berther, Hausfrau

Idina Schenardi, Bürolistin

Doris Zimmermann, Bürolistin

Armgard, armes Wildheuerweib

Mechthild

Elsbeth

Hildegard

Walter

Wilhelm

Frießhart

Leuthold

Bäuerinnen

Tells Knaben

Söldner im Dienste Geßlers

Rudolf der Harras, Geßlers Stallmeister

Johannes Parricida, Herzog von Schwaben

Stüssi, der Flurschütz

Der Stier von Uri

Geßlers Fronvogt

Meister Steinmetz

1. Geselle

2. Geselle

Oeffentlicher Ausrufer

Ein Wanderer

Ein alter Mann

Landenbergischer Reiter

Landenbergischer Knecht

Christl Leuthard, Hausfrau

Marlies Birchler, Haustochter

Hertha Scheiber

Marie Schönenberger

Peter Gisler

Peter Huber

Hans Furger, Sattlermeister

Anton Schmidig, Mechaniker

Oskar Bucher, MF-Arbeiter

Josef Huber, Kaufmann

Gottl. Aschwanden, Gemeinde-Kassier

Karl Arnold, Gastwirt

Fritz Exer, Tapeziermeister

Gustav Gisler-Waldis, Kaufmann

Karl Denier, Elektriker

Emil Scheiber, Arbeiter DAG

Hans Furger, Sattlermeister

Karl Matzenauer, MF-Arbeiter

Martin Mattli, Klosterknecht

Oskar Bucher, MF-Arbeiter

Karl Denier, Elektriker DAG

Landleute aus Uri, Schwyz und Unterwalden, Weiber, Burschen, Kinder, Landenbergische Knechte, Geßlerische Söldner, Trommler, Gesellen, ein Hochzeitszug, Musikanten, Barmherzige Brüder

Reihenfolge der Akte und Bilder in Schillers „Wilhelm Tell“

I. Akt

1. Bild Baumgartens Rettung

2. Bild Gertrud und Stauffacher

3. Bild Bau von Zwing Uri

4. Bild Die drei Eidgenossen

Hohes Felsenufer am Vierwaldstättersee, den Mythen gegenüber

Vor Stauffachers Haus zu Steinen in Schwyz

Geßlerburg bei Altdorf

Walter Fürsts Wohnung zu Altdorf

II. Akt	5. Bild	Attinghausen und Rudenz	Herrenstube des Freiherrn von Attinghausen
	6. Bild	Der Rütlichswur	Eine Waldrodung am Urnersee mit Blick gegen Bristenstock
Große Pause			
III. Akt	7. Bild	Tells Abschied	Hof vor Tells Haus in Bürglen
	8. Bild	Berta und Rudenz	Eine eingeschlossene Waldgegend
	9. Bild	Der Apfelschuß	Ein Platz im Flecken Altdorf
IV. Akt	10. Bild	Tells Rettung	Oestliches Ufer am Urnersee
	11. Bild	Attinghausens Tod	Herrenstube des Freiherrn von Attinghausen
	12. Bild	Geßlers Tod	Die hohle Gasse bei Küßnacht
V. Akt	13. Bild	Die Befreiung der Waldstätte	Oeffentlicher Platz bei Altdorf
	14. Bild	Tells Heimkehr und Begegnung mit Parricida	Hof vor Tells Haus in Bürglen

Spieldauer ca. 3½ Stunden

Bahn

	ab	Flüelen an	Flüelen ab nach	
Basel	7.20	9.53	Zürich	17.33
	9.00	11.32	Zürich	17.46
Zürich	8.26	9.53	Luzern	18.27
	9.39	11.32	Zürich	20.11
Bern via Langnau	8.57	11.32	Ankunft in: Luzern	19.23
Luzern	10.37	11.32	Bern via Langnau	21.04
Schaffhausen	7.04	9.53	Bern via Olten	22.38
	7.59	11.32	Basel	21.01
St. Gallen via Zeh.	6.38	9.53	Zürich	19.00
	8.08	11.32	St. Gallen Zeh. ab 19.42	21.05
via SOB	7.01	9.53	Schaffhausen	
Altdorf	an	ab	Zeh. ab 19.26	20.42
Personenzug	11.59	17.20	St. Gallen via SOB	20.18
				21.58

Schiff

	ab	an	ab	an	ab	an
Luzern	8.16	8.52	8.52	20.43		
Hertenstein			9.18	20.15		
Weggis			9.27	20.06		
Vitznau	9.15	9.43	19.49			
Buochs	9.35		19.29			
Beckenried	9.51	9.59	19.13			
Gersau		10.16	18.56			
Treib	10.20	10.32	18.39			
Brunnen	10.31	10.45	18.32			
Rütli	10.41	10.55	18.19			
Tellsplatte		11.10	18.05			
Bauen	10.56					
Isleten	11.04					
Flüelen	an 11.16	an 11.25	ab 17.50			

Auf dem Tellspielbureau abgestempelte Schiffsbillette gelten einfach für retour, sofern die Rückfahrt am gleichen Tag erfolgt.

Autobus-Verbindung
Altdorf-Flüelen zu jedem Zug

Gedanken der Spielleitung

Und die Lawinen hätten längst
Den Flecken Altdorf unter ihrer Last
Verschüttet, wenn der Wald dort oben nicht
Als eine Landwehr sich dagegen stellte.

Ueber fünfzig Jahre sind es her, daß in Altdorf Schillers Wilhelm Tell zum ersten Male aufgeführt worden ist. Damals im alten Holzbau auf der Schützenmatte fanden sich erstmals Tellspieler zusammen, die mit ihrem Idealismus eine Tradition aufgebaut haben, welche heute noch unvermindert im schönen, 1925 neu erstellten Hause, inmitten der Eidgenossenschaft, ihren Wiederklang findet. Weder zwei Weltkriege noch die Krisenzeit sind Meister geworden über eine edle Institution, die keine Gewinnsucht und eitle Ehre kennt, sondern sich uneigennützig in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen versucht.

An den Idealismus von damals wird heute allerdings eine noch fühlbar größere Anforderung gestellt, um so mehr in unserer rastlosen Zeit das Vergnügen in mannigfaltiger Art den Idealismus zu untergraben versteht. Aber die Altdorfer Tellspieler sind immer mit ganzem Herzen dabei, wo es gilt, durch ein natürliches Spiel die Flamme der Freiheit hochzuhalten. Ihren Ahnen gleich, wehren sie sich gegen jeden fremden Einfluß, der das Traditionelle zu verdrängen droht. Und wie damals die Eidgenossen alle, so sind auch heute noch die Innerschweizer von einem Kollektivgedanken beseelt, der sich auf die schönste Weise bei den Tellspielen äußert. Diesem Kollektiv sich anzuschließen, ist die schönste Aufgabe, die einem Regisseur gestellt werden kann.



Die Spielleitung 1953 hat sich denn auch als Richtlinie für die diesjährigen Aufführungen einen Ensemble-Geist vorgenommen, der dem Altdorfer Tell jene Form wahrt, die dem freien Schweizer am nächsten liegt. Es darf nicht versucht werden, durch eine willkürliche Regie den gutgefügteten Bau ins Wanken zu bringen, nur damit dem Spiel eine persönliche Note gegeben werden kann. Wenn auch in unserer Zeit die Kunst der Regie ausgeprägter denn je in den Vordergrund tritt, so darf dies in diesem Falle nicht zur Anwendung gelangen. Dem Berufstheater bleibt es vorbehalten, Experimente in jener Richtung vorzunehmen und Schillers Dramen in neue Formen zu kleiden. Dem Berufstheater ist auch die Stätte zugewiesen, wo das Sprachliche wie das Literarische gepflegt und unbedingt gefördert werden müssen, wo Schauspieler sich ihren gestellten Aufgaben in künstlerischer Höchstform entledigen und zuweilen auch für den Erhalt einer immer mehr ins Extreme fallenden Kunstart einstehen. Den Altdorfer Laienspielern aber gebührt

allein die Form der Wiedergabe, welche sich dem Zuschauer bereits außerhalb des Tellspielhauses aufdrängt. Die herrliche Bergwelt, die reine Luft des nahen Bannwaldes, das mit der Natur so eng verbundene Dorf, zusammengefaßt im Schönsten, was uns diese Erde noch zu bieten hat, weist den Weg, den die Tellepiele und damit auch ihr Spielleiter zu gehen haben. Aber noch eine andere Mission ist zu erfüllen. So wie der Wald ob Altdorf eine Landwehr gegen die Lawinen ist, so muß die Schillersche Dichtung im Munde der Altdorfer Tellepieler eine Landwehr gegen jeden fremden Einfluß sein, der Freiheit und Eigenart unseres Landes zu bedrohen sucht. Auch in dieser Hinsicht erwacht dem Regisseur eine herrliche Aufgabe. Die Aufführung soll ein schlichtes Bekenntnis zur Heimat sein und eine stets wachsame Liebe fürs Vaterland aufrechterhalten. Verläßt der Zuschauer das Tellspielhaus mit dieser Erkenntnis, dann ist der freudigen Spielschar volle Genug-



tuung widerfahren, und es bleibt nur zu hoffen, daß sich das Spieljahr 1953 würdig an die nun bereits über 50 Jahre währende Tradition anschließt. Walter J. Ammann

Tellspiel im Lande Uri

„Es ist der Tell aus Bürglen“

Wenn heute ein Landvogt ritte gen Bern, sähe da mitten in der heitersten Gegend das neue Bundesratshaus stehen und thäte fragen: Wessen ist dies Haus? — so würde es ihm tausendstimmig entgegendonnern: Dieses Haus gehört den Eidgenossen und ist eine Burg der Freiheit! Und der Vogt thäte weiter reiten über die Grenze, wo es so Vögten im Klima der Majestätsbeleidigungsklagen wohler wird und würde die kleine Schweiz um ihr großes, freies Haus grimmig beneiden. Und wenn er bei dieser Gelegenheit die kleinen Tyrannen mitnähme, die es in unsern Landen noch geben mag, so würde derowegen niemand weinen.

Ja, jetzt haben wir Schweizer ein eigen Haus, und es weht darauf das Zeichen der Freiheit. Einmal war es anders, mit eisernen Waffen mußten die Bausteine für das Schweizerhaus zusammengetragen und gewälzt werden, und Blut war das Pflaster, welches die Steine verband. Jetzt ist das Gebäude ausgebaut, und wenn wir Eidgenossen auch nicht über jede Kritik erhaben wohnen, wir wohnen gut. Wie sollte man aber des Baumeisters vergessen können, der den Grundstein zu dem großen Haus gelegt und der unserer Wohnung Schutzgeist ist und von dem geschrieben steht: „Und reden wird man von dem Schützen Tell, solange die Berge stehen auf ihrem Grunde.“



„Hört, was die alten Hirten sich erzählen, es war ein großes Volk hinten im Lande nach Mitternacht . . .“ Bekanntlich sollen die Bewohner der Urschweiz aus den mitternächtigen skandinavischen Ländern an den Vierwaldstättersee gekommen sein, so erzählen alte Sagen. Wenn man die flachs- und goldblonden Muotathaler oder Iberger und ihre wasserblauen Augen anschaut, könnte man fast die Sage für wahr halten. Und etwas wie ein leises Heimweh nach der uralten unbekanntenen Heimat kam in mein Herz, als ich auf der Spielbühne an der herrlichen Bundesfeier in Schwyz die Urväter in die neue Heimat am Vierwaldstättersee einziehen und suchend an den rotköpfigen Mythen hinaufschauen sah. So werden sie eingerückt sein vor altersgrauen Zeiten in das Tal von Schwyz, in die Gaue der beiden Unterwalden und in die Ebene von Uri, in die Länder, in denen der Tell, die Stauffacher und andere wetterfeste Urschwei-

zer der Freiheit für das zweite Jahrtausend ein Haus bauten, von dessen Zinnen jetzt das weiße Kreuz im roten Feld wie ein Morgenstern in die Länder um uns hinableuchtet.

An die Taten der Stauffacher, jener trutzigen Schwyzer, die noch den Mut hatten, die geistliche und weltliche Knechtschaft von sich abzuschütteln, glaubt die Welt, aber die von Schiller in einem unvergleichlichen Schauspiel verherrlichte Gestalt Tells und dessen große Befreiungstaten leugnet man geradezu, ja die besonders gescheiten Schulgelehrten streichen ihn einfach aus den Schulbüchlein, ganz vergessend, daß er schon als ideale Erscheinung für das Kindergemüt ein Segen wäre. Es gilt als besonders klug, bei Erwähnung des Tell die Achseln zu zucken und schleunigst zur Tagesordnung überzugehen und etwas von ähnlichen Sagen, von der Tokiosage usw. zu berichten. Ich aber stehe auf und sage euch: Der Tell hat gelebt, ich glaube ihn! Warum? — Meint ihr jetzt, ich komme mit historischen Belegen, seine Existenz nachzuweisen oder mit dem Hinweis auf die starke Tradition, oder die Tellenkapellen, die allseits um den Vierwaldstättersee stehen —, bewahre Gott; ihr tötet mich mit einem unermeßlich dicken Buche von unabsenkbarer Weisheit aufs Glänzendste widerlegen, und ich stünde aller historischen Gewandung bar da, wie ein Armsünder vor dem hochnotpeinlichen Gericht: im Hemd. Nein, da lasse ich euch den Triumph, den historischen Tell abgeschafft zu haben; wenn ich aber sage, der Tell hat gelebt, so ist es darum, weil er, wie ihn die alten Sagen und spätere Chroniken schildern und wie ihn Schiller, der große Meistersinger, richtig geschaut hat,

— Zug für Zug bis auf das geringste Augenzucken ein Urner ist, ein Urschweizer, wie sie seit Urzeiten sind, die ruhig wägende Kraft Thors und die Schlaueheit Lokis. Man hat uns das Bild Tells nicht als einen phantastischen Uebermenschen, oder als einen wilden Räuberhauptmann, sondern als das überliefert, was er war, als eine Kerngestalt aus dem Urnervolke.

den Stirnen der keck aufgeworfenen Häupter werdet ihr lesen: Das ist der Tell von Bürglen. Genug, was braucht es mehr, als den Miteidgenossen zu verkünden, zu Altdorf, im Lande Uri, wird Schillers Tell aufgeführt vom Urnervolk selber, was braucht es mehr, sie dadurch zu einer Fahrt über den grünen, geheimnisreichen Bergsee der Waldstätte nach Flüelen zu



Und darum ist es, daß die Urner nicht von ihm lassen und an ihn felsentreu glauben, weil sie in ihm ihre eigene Art, sich selber erkennen. Und nun sag' ich euch, werte Leser, auch ihr werdet an den Schützen Tell glauben, wenn ihr nächstens ihn selbst und seine Volksgenossen in deren Urenkeln in Altdorf leibhaftig sehen könnt.

Die Urner haben sich aufgerafft und haben sogar der Schauspielkunst ein eigenes Haus erbaut, um ihren Tell in diesen glaubensleeren Zeiten, um das Volk, das uns das Fundament der Freiheit legte, aller Welt lebendig vorzuführen. In den gescheiten, großen Augen, auf den dräuen-

begeistern. Den „Tell“ können sie überall spielen, und wie es in Brugg geschehen, recht schön spielen, aber in den Enkeln Tells die alte Befreiungszeit und ihre Taten heraufzaubern und den Tell selbst, das kann nur die Urschweiz, und im besondern Uri. Geradezu eine eidgenössische Wallfahrt sollte stattfinden über die grünen Wasser und die Jugend sollte man nach Altdorf an das Tellspiel führen, damit junge und alte Eidgenossen im Anblick der Aufführung aus gläubigem Herzen sagen können: Wahrhaftig, das ist der Tell von Bürglen.

Meinrad Lienert

zur 1. Aufführung der Tellspiele Altdorf im Jahre 1899

Friedrich Schiller und die Schweizer Chronisten

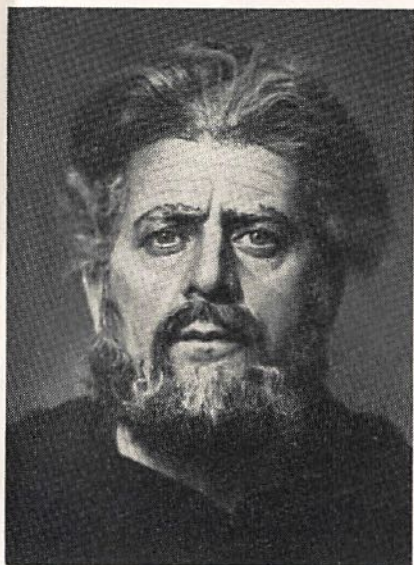
Aus den Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft von Johannes von Müller und den Chroniken des Aegidius Tschudi möchten wir Ihnen nachfolgend einige Ausschnitte wiedergeben, die sehr deutlich darauf hinweisen, was Friedrich Schiller für seinen „Wilhelm Tell“ verwenden konnte und wie er die teilweise wörtlich beibehaltenen Stellen auszuwerten verstand.

Eines Morgens, da Wolfenschieß hervor aus Engelberg an die Alzellenhöhe kam, an deren lieblichem Abhang viele zerstreute Hütten sind, sah er auf einer blumichten Wiese ein schönes Weib. Als er von ihr die Abwesenheit ihres Mannes erfragt, befahl er, daß ihm ein Bad gerüstet würde, und versuchte manches, wodurch ihre schöne Zucht in äußerste Bekümmernis geriet; endlich nahm sie den Vorwand ihre Kleider abzulegen und suchte ihren Mann; von diesem wurde Wolfenschieß erschlagen.

Ehe Baumgarten gefunden wurde, und ehe das Zusammenstehen der Männer von Art Geblern erlaubte, den Totschlag des Burgvogts zu rächen, als Frau Margareth Herlobig, die Stauffacherin, mit Unruhe bedachte, wie dieser gewalttätige Mann ihr Haus beneidet, redete sie mit ihrem Mann (alte Sitten gaben den Hausfrauen männlichen Sinn) und bewog ihn, dem drohenden Unfall vorzukommen. Werner Stauffacher fuhr über den See in das Land Uri zu seinem Freunde Walther Fürst von Attinghausen, einem reichen Landmann. Er fand einen jungen Mann von Mut und Verstand bei ihm verborgen; von diesem erzählte Walther seinem Freund: „er sei ein Unterwaldner aus dem Melchtal, in welches man von Kerns hereingehe: er



heiße Erni an der Halden, und sei ihm verwandt; um eine geringe Sache, die Erni getan, habe ihn Landenberg um ein Gespann schöner Ochsen gebüßt; sein Vater Heinrich habe diesen Verlust sehr bejammert; auf dieses habe des Vogts Knecht gesagt, wenn die Bauern Brot essen wollen, so können sie selbst an dem Pflug ziehen; hierüber sei Erni das Blut aufgewallt; er habe mit seinem Stecken dem Knecht einen Finger gebrochen; darum verberge er sich hier; indes habe der Vogt seinem alten Vater die Augen ausstechen lassen.“ Hierauf klagten sie einander sehr, daß alle Billigkeit mehr und mehr unter die Füße getreten werde; und Walther bezeugte, auch der hochehrfahne Herr von Attinghausen sage, die Neuerungen werden unerträglich: wohl glaubten sie, daß der Widerstand grausame Rache über die Waldstette bringen könnte, doch kamen sie überein, Tod sei besser als ungerechtes Joch dulden. Über diese Gedanken beschlossen sie, daß jeder seine Ver-



trauten und Verwandten erforschen soll. Sie bestimmten, um sich ruhig zu sehen, das Rütli, eine Wiese auf einer Höhe in einer einsamen Gegend am Ufer des Waldstettensees, nicht weit von der Grenzmark zwischen Unterwalden und Uri (im See steht hier einsam der Mythenstein); daselbst ratschlugen sie oft bei stiller Nacht über die Befreiung des Volks, und gaben einander Nachricht, mit wie viel Fortgang sie zu dieser Tat geworben; dahin kamen Fürst und Melchtal auf einsamen Pfaden, der Stauffacher in seinem Kahn, und aus Unterwalden der Sohn seiner Schwester, Edelknecht von Rudenz. Aus verschiedenen Orten brachten sie Freunde in das Rütli; da vertraute einer dem andern seine Gedanken ohne alle Furcht; je gefahrvoller die Tat, um so viel fester verband sich ihr Herz.

In der Nacht Mittewochs vor Martins-tag im Wintermonat brachte Fürst, Melchtal und Stauffacher, jeder zehn

rechtschaffene Männer seines Landes, die ihm redlich ihr Gemüt geoffenbaret, an diesen Ort. Als diese dreiunddreißig herzhaften Männer, voll Gefühls ihrer angestammten Freiheit und ewigen Bundesverbrüderung, durch die Gefahr der Zeiten zu der innigsten Freundschaft vereiniget, im Rütli beisammen waren, fürchteten sie sich nicht vor König Albrecht und nicht vor der Macht von Östreich. In dieser Nacht gaben sie einander mit bewegten Herzen die Hände darauf, „daß in diesen Sachen keiner von ihnen etwas nach eigenem Gutdünken wagen, keiner den andern verlassen wolle; sie wollen in dieser Freundschaft leben und sterben; jeder soll das unschuldige, unterdrückte Volk in seinem Tal nach gemeinem Rat in den uralten Rechten ihrer Freiheit so behaupten, daß ewig alle Schweizer an dieser Freundschaft Genuß haben sollen; sie wollen den Grafen von Habsburg von allen ihren Gütern, Rechten und eigenen Leuten auch nicht das geringste entfremden; die Vögte, ihr Anhang, ihre Knechte und Söldner sollen keinen Tropfen Blut verlieren, aber die Freiheit, welche sie von den Voreltern empfangen, dieselbe wollen sie ihren Enkeln aufbewahren und überliefern.“ Als alle dessen fest entschlossen waren, und mit getrostem Angesicht und mit getreuer Hand jeder, in Erwägung, daß von ihrem Glück wohl all ihrer Nachkommen Schicksal abhänge, seinen Freund ansah und hielt, hoben Walther Fürst, Werner Stauffacher und Arnold an der Halden aus Melchtal ihre Hände auf gen Himmel, und schwuren in dem Namen Gottes, der Kaiser und Bauern von gleichem Stamm in allen unveräußerten Rechten der Menschheit hervorgebracht hat, also mannhaftig die Freiheit mit ein-

ander zu behaupten. Als die dreißig dieses hörten, hob ein jeglicher seine Hand auf und leistete bei Gott und bei den Heiligen diesen Eid. Über die Art, ihren Entschluß zu vollstrecken, waren sie einig; damals ging jeder in seine Hütte, schwieg still und winterte das Vieh.

Indes trug sich zu, daß der Vogt Herrmann Geßler totgeschossen wurde, durch

zu ehren, dem sie nicht gehorchen wollten. Ein Jüngling, Tell, der Freiheit Freund, verschmähete, ihr altes Sinnbild, den Hut, in solchem Sinne zu ehren; durch vorläufige Äußerung seiner Denkungsart bewog er den Vogt, sich seiner zu versichern. Dieser übte den Mutwillen der Tyrannei; so daß Wilhelm Tell seinem Sohn einen Apfel von dem Haupt schießen



Wilhelm Tell einen Urner aus dem Orte Bürglen, der Walther Fürsten Schwiegersohn und einer der Verschwornen war. Der Vogt, aus tyrannischem Argwohn oder auf erhaltene Warnung bevorstehender Unruhen, unternahm zu prüfen, wer seine Herrschaft am ungeduldigsten ertrug, und (wie sinnbildliche Art jenen Zeiten und solchen Völkern gewöhnlich ist) ein Hut sollte die Ehre des Herzogs vorstellen. Die Freunde der Freiheit wollten er dazu bringen, die Hauptzier des Fürsten

mußte. Nach der Tat übernahm den Mann das Gefühl, daß Gott mit ihm sei, so daß er bekannte, er würde bei schlimmerem Glück den Sohn gerochen haben. Der Vogt, besorgt wegen seiner Verwandten und Freunde, getraute sich nicht, Wilhelm Tell im Land Uri hiefür gefangen zu halten, sondern führte ihn (mit Verletzung der Freiheit, welche die ausländischen Gefangenschaften verbot) über den Waldstettensee. Da sie nicht weit jenseits des Rütli gekommen, brach aus den

Schlünden des Gotthard plötzlich der Föhn mit seiner eigentümlichen Gewalt los: es warf der enge See die Wellen wütend hoch und tief; mächtig rauschte der Abgrund, schaudervoll tönte durch die Felsen sein Hall. In dieser großen Todesnot befahl Geßler voll billiger Furcht, Wilhelm Tellen, einen starken, mächtigen Mann, den er als vortrefflichen Schiffer kannte, die Fessel abzunehmen. Sie ruderten, in Angst, vorbei die grauen Felsenufer; sie kamen bis an den Axenberg, rechts wenn man aus Uri fährt. An diesem Ort ergriff Tell sein Schießzeug und nahm den Sprung auf einen platten Fels. Er kletterte den Berg hinauf, der Kahn prellte an und von dem Ufer; Tell floh durch das Land Schwyz; auch der Vogt entkam dem Sturm. Als er aber bei Küßnacht gelandet, fiel er durch Tells Pfeil in einer hohlen Gasse hinter einem Gebüsch hervor. Herrmann Geßler nahm diesen Ausgang vor der zu Befreiung des Landes verabredeten Stunde, ohne Teilnahme des unterdrückten Volkes, durch den gerechten Zorn eines freien Mannes.

Johannes von Müller

Geschichten
Schweizerischer Eidgenossenschaft

H. HERGER - FURGER

Möbelwerkstätte Feiner Innenausbau

Altdorf Telefon 70

ALFRED DENIER

sanitäre Installationen
mechanische Bauschlosserei
Kochherde usw.

JOSEF BAUMANN

Baugeschäft
Baumaterialienhandel

Altdorf Telefon 189 Gegründet 1840

HANS FURRER

Metzgerei Wursterei

Altdorf Grund Telefon 41

JOSEF ASCHWANDEN- WIPFLIS ERBEN

Bedachungsgeschäft
Handel mit Dachmaterialien

Altdorf Herrengasse Telefon 310

Ihre Bankgeschäfte
besorgen wir rasch und zuverlässig
Kommen Sie aber ruhig auch dann zu uns,
wenn Sie vorerst nur fachkundigen Rat
und Beistand suchen



SCHWEIZERISCHE
VOLKSBANK

GEBRÜDER SCHMIDIG

Maschinenbau und Reparaturwerkstätte
Wasserversorgungen und sanitäre Anlagen

Gegründet 1864 Altdorf Telefon 45

FRANZ GISLER

Garage mech. Autoreparaturwerkstatt
Stock Pneu Oel Benzin Taxameter

Altdorf Postplatz Telefon 5

JOSEF BERTHER

Mechanische Bau- und Möbelschreinerei
Glaseri

Altdorf Telefon 213

COMESTIBLES GISLER

Vorteilhafter Einkauf: Früchte und Gemüse
Comestibles Konserven Lebensmittel

Hellgasse Telefon 945

In disem Jar ze ingen-
dem Herbst reit der
von Wolffenschießen des
Künigs Amptmann uff der
Vesti Rotzberg ze Under-
walden nidt dem Kern-
wald, gen Engelberg in das
Closter, und wie er morndes
wider haruß fart, fand Er
eines frommen Landtmanns
Cunrat von Boumgarten ge-
nant (der uff Altzelen saß)
Egemachel, in einer Mat-
ten, da si arbeitet; Dann
Altzelen ligt nidt dem Wald
an der Straß von Stans gen
Engelberg, nit verr hinder
dem Dorff Wolffenschießen
uff einem Büchel: Die Frow
was wunder schön, und
ward der Amptmann ab
Irer Schöne in böß Begier-
den entzündt, fragt die
Frow wo Ir Eemann weri?
Die Frow antwort, Er wäre
ußgewandelt, und nit an-
heimisch, Er fragt Si wider,
wann Er wider heim kom-
men werde, die Frow ver-
sach sich Irer Person halb
nützit args, gedacht nit daß
es umb Si zu tun, sonder Si
besorgt, Ir Eemann mocht
etwas mißhandlet haben,
daß In der Amptmann
straffen wurd, diewil Er so
gnaw fraget wo Er wäre,
dann Si erkant sin grimmig
Gmüt, und gab Antwort: Si
achte, Er werd etlich Tag
ußbliben, mög nit wissen wie

lang, (Si wußt aber wohl daß Er zu Holtz was, und umb Mittag wider heim kommen wurd) do der Amptmann das hört, sprach Er zur Frowen: Frow, ich will mit üch in üwer Huß, habe was mit üch zu reden; die Frow erschrack, dorfft Im nit widersprechen, gieng mit Im in Ir Huß: Do begert Er, Sie sölt Im ein Waßerbaad zubereiten, dann Er wäre vom Wandlen schweißig und müd worden. Do begund die Frow nützit guts bedencken, wünscht in Irm Gmüt nach Irm Eegemachel, daß Er bald vom Wald käme, und rüst das Bad unwillklich, wie nun das Bad gerüst was, do begund Er sin schönöden Willen gegen der Frow ußlaßen, understund Si zu nötigen mit Im zu baden. Die Frow erschrack, und ward Ira angst, dann si sach wol daß der Amptmann wolt Gwalt mit Ira bruchen; bat Gott in Irm Herten, daß Er Ir Eer beschirmen, und Si vor Schand behüten wolt. In solchem erdacht Si ein List, gab dem Amptmann fründliche Wort, als ob Si Im willfaren wolt, sagt zu Im, Er sölt die Diener (dero Er zween bi Im hat) heißen, hinweg gan, wann Si wolt nit zu Im ins Bad, wann die Diener im Huß werind. Do

ANTON MUOSER

Aussteuergeschäft Reparaturen

Altdorf Telefon 354

Das Haus für gute Getränke

GUERINO ZAVALLONI - JANS

Obstsäfte in erstklassigen Qualitäten
Mineral-, Heil- und Tafelwasser

Altdorf Telefon 200

DILLIER

KOHLEN HEIZÖL

Altdorf Telefon 27

ROBERT DITTLI

LEHNBÄCKEREI

Altdorf Telefon 153

JACQUES STREIFF AG

Bandweberei Altdorf

fabrizieren für alle Industriezweige
leichte und mittelschwere Bänder
von 3 bis 60 mm Breite aus Baumwolle,
Kunstseide und Leinen

URNER KANTONALBANK ALTDORF

Staatsgarantie Einnahmereien:
Andermatt, Erstfeld, Seelisberg, Spiringen, Unterschächen

Die beste Sicherheit für Ihre Geldanlagen
bieten Ihnen unsere Spar- und Depositenhefte, Obligationen,
Kontokorrent-Rechnungen

Bei Geldbedarf

gewähren wir Darlehen und Kredite gegen Wertpapiere,
Hypothesen, Bürgschaften, Wechsel usw.

Unsere Dienste

stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung für Ihre Zahlungen für
das In- und Ausland, An- und Verkauf von Wertpapieren,
Inkasso und Diskonto von Wechseln, Aufbewahrung Ihrer
Wertsachen in geschlossenen Schrankfächern oder offenen
Depots, alle Zweige des Bankgeschäftes

Günstige Konditionen

Strengste Diskretion

F. ARNOLD-ASCHWANDEN & CIE.

Sand- und Schotterindustrie

Flüelen Telefon 87

J. INGLIN & CIE.

FLÜELEN

Urlit-Werk

Fabrikation thermoplastischer Massen

im Preß- und Spritzverfahren

Erzeugnisse: Skibeläge

Skimodelle: INGLIN-Super, INGLIN-Standard

Fahrradgriffe, URLIT-Plomben

Spulen für Draht- und Textil-Industrie

URLIT-Spritzmaterial in allen Farben

hieß der Amptmann die Diener hinweg ziehen; Die Frow hieß den Amptmann ins Bad sitzen, Si wolt sich derowil in Ir Kammer schnell abziehen, und zu Im insitzen, das tett der Amptmann. Indem gieng die



Frow still zur hindern Huß-
tür hinuß, und wolt darvon
fliehen, so kommt im selben
Ir Eemann zugegen vom
Wald, dem klagt Si mit
Wainen und stillen Worten,
was der Wüttrich mit Ira
wellen handeln, und wie Er
im Bad säße; der Bider-
mann sprach: Gelobt sig
Gott min fromme Huß-
frow, daß Er dich behüt,
daß du din' Eer errettet
hast, ich will Im das Bad
gesegnen, daß Ers keiner
Frowen mer tut, dann wä-

ger ist ich setze min Leben dran, dann daß du min lieber Gemachel geschmächt werdist.

Anno Domini 1307. was ein frommer Landmann in Underwalden ob dem Kernwald, der hieß Heinrich von Melchtal, und was selbhaft im selben Tal, ein wiser, verständiger, eerbarer, hablicher Mann, und wolgeacht unter den Landt-Lüten, ouch allweg hantlich daran, daß man bi des Landts Fryheiten bliben, und sich vom Römischen Rich nit trennen ließe, deß was Im Beringer von Landenberg Land-Vogt über gantz Underwalden viend und uffsetzig. Diser Melchtaler hat schöne Ochsen, und von einer geringen Ursachen wegen, da sin Sun Arnold von Melchtal sölt übertretten haben, und in Straff gefallen sin, (deß Er doch nit bekanntlich, und ob es glich also gewesen, hett es uffrecht nit 5. Schilling Straff uff Im tragen) schickt der Landt-Vogt sin Diener, daß Er das schönest par Ochsen zur Straff solt nemen, und ob der Alt Heinrich von Melchtal darwider reden welt, sölt Er Im sagen, es wäre des Landt-Vogts Meinung, daß die Puren den

JOSEF BAUMANN

Mechanische Schlosserei Eisenbau
Sanitäre Anlagen

Altdorf Telefon 155

BUCHDRUCKEREI ALTDORF M. GAMMA & CIE.

Verlag: Gotthard-Post
Schweizerische Schützenzeitung
Anfertigung von Drucksachen
jeder Art

Telefon 42

ANDREAS ASCHWANDEN

Sanitäre Anlagen und Zentralheizungen
Dipl. Installateur

Altdorf Telefon 186



Spielplatz Ihres Kindes

Welt Ihres Kindes. Wieviel können Sie doch zum Glücke Ihrer Kinder beitragen und wieviel sorgenfreier wird Ihre Erzieheraufgabe durch eine zweckmäßige Einrichtung des Kinderzimmers. Kork, der wärmste Bodenbelag, isoliert gegen Kälte und Schall. Durch seine Elastizität ist er weitgehend unverletzlich, er bildet auch keine Sprießen. Korkparkett „Altdorf“ Typ Protecta besitzt überdies die mit einer äußerst zähen, glasklaren Kunststoff-Folie geschlossene, absolut porenfreie Oberfläche, welche Ansammlungen von Schmutz, Staub und Bakterien verhindert und deshalb auch die Hausfrau von mühseliger Reinigungsarbeit erlöst.

Korkparkett

Altdorf

Verkauf durch den Fachhandel

Pflug selbs ziehen söltind, und sölt hiemit die Ochsen nemmen, und Im bringen. Der Diener tett wie Im der Herr bevalch. Der gut Biderbmann hat nit gern, daß man Im das Sin mit Gwalt nam, und meint, sin Sun hetts nit verschult, und so der Landt-Vogt Ansprach an In hett, sölt Er In mit Recht bewisen, und dann straffen; Aber der Diener wolt die Ochsen han wie Im bevolchen was. Und als er die uffband, ward des Landtmanns Sune Arnold (der noch ein junger Mann) erzürnet, und schlug mit einem Stecken den Diener starck uff die Hand, daß Im ein Finger glich brach und floch angentz uß dem Land gen Uri, da Er sich bi einem siner Blutz-Frunden lange Zit heimlich enthielt, im selben Land ouch Conrat von Boumgarten ab Altzellen verborgenlich lag. Der Diener gehub sich des Streichs übel, klagts sinem Herrn dem Landt-Vogt, ließ im gächen Zorn des Jünglings alten Vatter uß dem Melchtal beschicken, und den Jüngling bevalch Er fängklich inzenemmen; Als aber der Jüngling nit funden ward, dann Er von Land, kam der Vatter; Der Landt-Vogt fur den alten Mann mit ruchen Worten

an und begert, Er sölt Im
 sin Sun Arnolden angentz
 zu Handen stellen; Der gut
 Bidermann wußt noch selbs
 nit wo der Sun uß was, und
 merckt wol, wo Er verhan-
 den wäre, daß es Im umb
 sin Leben ze tunde: Gab
 Antwort, Er wüßte bi War-



heit nit wo Er uß wäre,
 dann Er zu Stund von Huß
 gelouffen, und Ime nie an-
 zeigt wo Er uß welle. Do
 ließ der Landt-Vogt dem
 alten Vatter (der ein erbrer
 wolbetagter Mann was) beide
 Augen ußstechen, dann der
 Knecht hat Im hitzig an-
 geben, daß Er geredt sölt
 haben Er nemme Im das
 Sin unbillich, Er nam Im
 ouch nützit dest minder die
 Ochsen ouch, und mußt
 dem Diener großen Kosten

DOMINIK BRÜNDLER-KISER

Bäckerei, Konditorei, Spezereihandlung

Altdorf Spitalplatz Telefon 279

GEBRÜDER ARNOLD

Gegründet 1871

Milchprodukte Kolonialwaren

Gute Waren billig

Altdorf Filiale Attinghauserstraße

Probieren Sie die feine Limonade

FRANZ ASCHWANDEN

Mineralwasser Altdorf

W. THEILER

Malergeschäft

Spezialist für feine Tapeziererarbeiten

Mein Prinzip: Qualität

Altdorf Telefon 251

DROGERIE KARL BAUMANN

Altdorf

Zur guten Ware den guten Rat

FRITZ EXER

Polster Vorhänge Bettwaren

Altdorf Bahnhofstraße Telefon 447

S P O R T - H A U S
F L O R A

Velos, Waffen, Nähmaschinen, Kinderwagen
Linoleum, Reparaturen

J. Gisler-Büchel Kirchplatz Altdorf

COIFFEURSALON OTTO WALKER

Herren- und Damensalon, Parfümerien
Wasser-, Dauer-, Föhn- und Eisenwellen
Massage, Manicure, Schönheitspflege
Haarfärben, Haararbeiten jeden Genres

Altdorf Telefon 138

E. FÖHN GÄRTNEREI

Blumen für jeden Bedarf
Altdorf Rosenberg Telefon 233

FAM. SEB. MÜLLER
& CIE.

Weine

Altdorf Telefon 9

geben für den Lamtag des Fingers. Ab diser ungebührlichen Tyrannischen Handlung das Landt-Volck ein merklichen Unwillen gewan. Als ouch Arnold der Sun vernam, wie es sinem frommen Vatter gangen, klagt Ers heimlich vertrauwten Lüten ze Uri, und hoffet mitlerzit sins Vatters zugefügte Schmach ze rächen.

In selbigen Tagen fügt sich, daß der Landt-Vogt Geßler (als Er von Uri gen Küßnach uff sin Burg spatzieren wolt) durch das Land ze Schwitz reit, darüber Er ouch Landt-Vogt was, nun saß zu Steinen in Schwitz ein wiser, eerbarer Mann von altem Wapens genossen Geschlechts, Wernherr von Stouffach genant, Rudolffs von Stouffachs seligen (so etwa Landt-Amman zu Schwitz gewesen) Sune. Derselb Wernherr hat zu Steinen dißhalb der Bruck ein schön nüw Huß gebuwen. Wie nun der Landt-Vogt Geßler zum selben Huß kumpt, und Ine der Stouffacher (der vor dem Huß stand) früntlich empfieng, und willkummet, als sin Herren, fragt In der Landt-Vogt, weiß das Hus wäre? (welches Er sunst

wol wußt, dann Er etwa gegen andern getröwt, Er wellt Im das Hus nemmen) der Stouffacher gedacht wol, daß Er In nit in gutem frage, wußt wol daß er Im uffsetzig was, von wegen daß Er allweg hantlich darwider, daß man sich nit an die Fürsten von Oesterrich ergebe, sunder bim Römischen Rich und alten Fryheiten blibi, wann diser Stouffacher hat vil Anhang und großes Ansehen bi den Landt-Lüten. Also gab Er dem Landt-Vogt Antwort: Herr, das Huß ist mins Herrn des Künigs, und üwer, und min Lechen. Der Landt-Vogt sprach: Ich bin an mins Herrn des Künigs statt Regent im Land, ich will nit daß Puren Hüßer buwind on mit Verwillgen, will ouch nit daß Ir also fry lebind, als ob Ir selbs Herren sigind, Ich wird üchs underston ze weren, und reit hie mit fürwärt. Diese Red beschwert den Stouffacher vast, und satzt die zu Hertenzen. Nun was er ein vernünftiger, verständiger Mann, hat ouch ein wyse, sinnriche Frow, die wol an Im merckt, daß Er betrübt was, und Im etwas schwers anlag, und offnets doch nit. Nun hat Si gern gewußt was Im doch gebrest, und hub so vil an, daß Er Ira an-

SCHWEIZERISCHE MOBILIAR

Versicherungen von Gebäuden und Fahrhabe
gegen Feuer-, Explosions- und
Elementarschaden, Einbruch-Diebstahl
Glasbruch, Wasserleitungsschaden
Bezirksagentur Uri Norbert Muheim
Altdorf Telefon 39

A. SIMMEN - LORETZ

Spezerei- und Käsehandlung
Früchte, Spirituosen

Altdorf Gemeindehausplatz Telefon 183

WERNER ZIMMERMANN

Metzgerei
Das Geschäft für Qualitätsware

Altdorf Telefon 175

M. JAUCH

Uhrmacher Optiker
Rolex Tissot Omega

Altdorf Telefon 89

Für feine Urner Spezialitäten empfiehlt sich

KONFITOREI HUGUENIN

Tea-Room

Altdorf Schützenstraße

Wer Qualität wünscht, kauft bei
JOSY KÄCH, MODES
Mercerie Bonneterie Bébéartikel

Altdorf Tellsgasse Telefon 289



Elektrizität

bringt Arbeit und Verdienst;
 schafft gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse;
 ist vorteilhaft und billig

Stets gut und rasch bedient
 durch das Fachgeschäft für alle Stark- und
 Schwachstrom-Installationen
 Verkauf elektrischer Apparate;
 Reparaturdienst;
 kostenlose Kundenberatung

Elektrizitätswerk Altdorf

Telefon 617

zeigt, was Red der Landt-
 Vogt mit Im getriben, und
 versprache sich keins an-
 dern, wann daß Er Im
 mitlerzit sin Huß, Herberg,
 Hab und Gut nemmen
 werd. Do Si das vernam,
 sprach Si: Min lieber Ee-
 Wirt, du weist daß sich
 menger frommer Landt-
 Mann In unserm Land ouch
 ab des Landt-Vogts Wüte-
 rey klagt, so zwifflet mir nit,
 dann daß vilbiderber Landt-
 Lüten in Uri und Under-
 walden ouch das Tyran-
 nisch Joch trucke, wie man
 dann täglich hört, daß Si
 Ire Not klagend, darumb
 wäre gut und vonnöten, daß
 iüwer etlich, die einandern
 vertrauwen dörrftind heim-
 lich zu Rat zesammen
 giengind, und Nachgeden-
 cken hättind, wie Ir des
 mutwilligen Gwalts abkom-
 men möchtind, und einan-
 dern verhiebind bizestan,
 und bi der Gerechtigkeit ze
 schirmen, so wurd üch GOTT
 one Zweifel nit verlaßen, und
 die Unbilligkeit helfen
 tämmen, so wir In von
 Hertenzen anruffend. Fragt In
 daruff, ob Er in den Ländern
 Uri und Underwalden ze je-
 mand achtbarer Kundt-
 schafft hette, denen Er ver-
 truwen, sin Not klagen, und
 von disen Dingen mit Inen
 Underred haben dörrfte. Er
 gab Antwort, ja, ich kenn

allda fürnemme Herren-
Lüt, die mir insunders ge-
heim, denen ich wol ver-
trouwen darff. Also gedacht
Stouffacher in Im selbs, der
Frowen Rat mocht nit böß
sin, volgt Ira, für gen Uri,
lag da etlich Tag still ze
losen, wie der gemein Mann
gesinnet wäre. Do hört Er
von vilen vertrauwten Eeren-
Personen große Klag und
Unwillen wider den Landt-
Vogt, von wegen des Buws
der Vesti, die Er Zwing
nämnen wolt, und insonders
von des Huts wegen, dem
man Reverentz bewisen
mußt, und merckt, daß
alles Landt-Volck Edel und
Unedel undultig, und dem
Landt-Vogt vient warend,
und dorff-find sich doch
offentlich nit mercken
lassen, noch ützit tättliches
wider Ine fürnennen, dann
keiner wußte was Er im Fal
der Not am andern für
rucken, und Bistand hette,
diewil man umb dasselbe
einandern heimlich nit er-
kunnet, und des Königs ent-
sitzende große Macht und
schwere Ungnad, so Er zu
Inen trug, Inen vil Schrek-
kens bracht. Nun was der
Stouffacher fro, daß er allda
den großen Unwillen wider
den Landt-Vogt spürt, ge-
dacht der Sach werd dest
besser ze tun, doch ver-
trawt Er dißmals sin An-

GISLER - IMFELD

Gute Waren Stets das Neueste
Immer preiswert

Altdorf Telefon 29

ROBERT ZGRAGGEN

Metzgerei und Wursterei zum Ochsen
Qualität in Fleisch- und Wurstwaren

Altdorf Telefon 69

DAS URNER WOCHENBLATT

(zweimal wöchentlich erscheinend) ist,
weil sehr verbreitet,
das wirksamste Insertionsorgan
im Kanton Uri

Verlag: Buchdruckerei Gisler & Cie.
Altdorf Telefon 58

43 Jahre Weine

BALDINI ALTDORF

Die bestbewährte Maßeinlage bürgt für sichern Gang
Die gute Reparatur nur dem Fachmann

Mit höflicher Empfehlung

EMIL BÜELER

Schuhmachermeister Altdorf Rathausplatz

S. RUTISHAUSER

Eidg. Meister-Diplom
Drechslerwaren-Fabrik

Spezialität:
Holzleuchter Ständerlampen
Nachttischlampen
Tee- und Rauchserves

Telefon 696 Altdorf

EMIL BAUMANN AG.

Ingenieure und Bauunternehmung

Stollen- und Tunnelbau
Straßen-, Brücken- und Bahnbau
Gunitarbeiten, Industriebauten, Kanalisation
Steinbrüche und Hartschotterwerk

Altdorf Telefon 52

ALOIS ASCHWANDEN SÖHNE

Bedachungsgeschäft Bauspenglerei

Altdorf Telefon 102

ligen allein einem namhafften wisen Eeren-Mann von Uri Walther Fürst genant, was Im vom Landt-Vogt sin Hußes halb für geworfen, sagt Im ouch dabi, wi Er durch sins Eegemachels Rat bewegt worden, Ime als sinem Vertruwten söliches ze klagen, und Rats ze pflegen, ob es nit gut und vonnöten, sich wider sölichen Tyrannischen Gwalt ze setzen, und heimlich sich zesammen ze verbinden, und umb Helffer sich ze bewerben? Der Landtmann von Uri lobt der Frowen Rat, und erbot sich sins



Teils sölichem Anschlag helfen statt ze tun, und zeigt Im an von dem Gsellen von Underwalden Arnolden von Melchtal, der des Landt-Vogts ze Underwalden Die-

ner ein Finger zerschlagen, wie sich derselb noch bi Inen in Uri enthielte, wandlete aber vilmalen heimlich gen Underwalden zu den Sinen, und wäre ein tapfferer verständiger Mann, wiewol noch jung, hette ouch eine große Blutz-Frundschaftt in sinem Land, und sig Im wol ze truwen, dann Er zu diser Sache von siner Geschicklichkeit wegen sonders wol dienen werde.

Darnach am Sonntag nach Othmari, was der 18. Wintermonats, gieng ein redlicher frommer Landmann von Uri, Wilhelm Tell genannt, (der ouch heimlich in der Pundts-Gsellschaft was) zu Altorf etlichmal für den uffgehenczten Hut, und tett Im kein Reverentz an, wie der Landt-Vogt Geßler gebotten hat; Das ward Ime Land-Vogt angezeigt. Also morndes darnach am Montag berufft Er den Tellen für sich, fragt In trutzlich, warumb er sinen Gebotten nit gehorsam wäre, und dem König ouch Ime zur Verachtung dem Hut kein Reverentz bewisen hette? Der Tell gab Antwort: Lieber Herr, es ist ungevård, und nit uß Verachtung geschechen, verzichend mirs, wår

M. BIRCHLER - LIENERT

Altdorf

Buchbinderei Papeterie Einrahmungen

PETER NOWAK

Aussteuergeschäft und mech. Schreinerei
Gegründet 1876

Altdorf Telefon 345

„ZÜRICH“ UNFALL

Versicherungen: Unfall, Haftpflicht, Kasko
Baugarantie, Einbruch-Diebstahl

« Zürich » Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich
Hans Regli Hauptagentur Altdorf
Spitalplatz Telefon 2 55

FR. PLANZER & SOHN

Konzessionär des EWA

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Motoren, elektrische Apparate
Beleuchtungskörper, Reparaturen
Eidgenössische Telefon-Installationen

Altdorf Gotthardstraße Telefon 264

KESSELBACH & CIE.

Weinhandlung

Erstklassige Italiener und Tiroler Weine
Kolonialwaren Kaffee Teigwaren usw.

Altdorf Telefon 33

KARL DUBACHER-KÖHLER

Comestibles Wurstwaren
Stets frischen Tourenproviand

Altdorf Schützenstraße Telefon 235

BUCHDRUCKEREI HUBER

Drucksachen für jeden Bedarf

Altdorf Telefon 1

STEFANO CANONICA & CO.

Comestibles Weine
Meer- und Seefische Früchte und Gemüse

Altdorf Telefon 98

ALOIS PLANZER-BEFFA

Metzgerei und Wursterei

Altdorf Lehnplatz Telefon 613

ALFRED SCHÖN

Für gute und feine Unterwäsche
immer günstig

ALBERT HESS

Lieferung sämtlicher Pflanzen
Neuanlagen und Unterhalt von Gärten
Gärtnerei beim Bahnhof Telefon 308
Blumengeschäft beim Gemeindehaus

Altdorf Telefon 471

Als Andenken von Altdorf
die Handdruck-Karten-Serie
«Das schöne Altdorf»

RICH. ASCHWANDEN

Dipl. Fotograf
Hauptplatz Altdorf Telefon 392

ich witzig, so hieß ich nit der Tell, bitt umb Gnad, es soll nit mer geschechen. Nun was der Tell ein guter Armbrust-Schütz, daß man In besser kum fand, und hat hübsche Kind, die Im lieb warend, die beschickt der Land-Vogt, und sprach: Tell, welches under denen Kindern ist dir das liebste? Der Tell antwort: Herr si sind mir alle glich lieb. Do sprach der Landt-Vogt: Wolan Tell, du bist ein guter verrüempter Schütz, als ich hör, nun wirst du din Kunst vor mir müssen beweren, und diner Kindern einem ein Oepffel ab sinem Houpt müssen schiessen, darum hab eben Acht, daß du den Oepffel treffest, dann trifft du In nit des ersten Schützes, so kost es dich din Leben. Der Tell erschrack, bat den Land-Vogt umb GOTTeswillen, daß er Inc des Schutzes erliesse, dann es unnatürlich wäri, daß Er gegen sinem lieben Kind solte schießen, Er wöll lieber sterben. Der Landt-Vogt sprach: Das must du tun, oder du und das Kind sterben: Der Tell sach wol, daß Ers tun must, bat GOTT innigklich, daß Er In und sin lieb Kind behüte. Nam sin Armbrust, spien es, legt uff den Pfyl, und stackt noch ein Pfyl hinden

in das Gölle, und legt der Landt-Vogt dem Kind (das nit mer dann 6. Jar alt was) selbs den Oepffel uff sin Houpt. Also schoß der Tell dem Kind den Oepffel ab der Scheitlen des Houpts, daß Er das Kind nie verletzt. Do nun der Schutz geschehen was, verwundert sich der Landt-Vogt, des meisterlichen Schutzes, lobt den Tellen siner Kunst, und fragte Ine, was das bedüte, daß Er noch einen Pfyl hinten ins Gölle gesteckt hette? der Tell erschrack aber, und gedacht die Frag bedütet nützit Guts, doch hett Er gern die Sach glimpfflich verantwort, und sprach: Es wäre also der Schützen Gewonheit; der Landt-Vogt merckt wol, daß Im der Tell entsaß, und sprach: Tell nun sag mir frölich die Warheit, und fürcht dir nützit darumb, du söllt dins Lebens sicher sin, dann die gegebene Antwort nimm ich nit an, es wird etwas anders bedüt haben. Do redt Willhelm Tell: Wolan Herr, sidmalen Ir mich mins Lebens versichert habend, so will ich üch die grundlich Warheit sagen, daß min entliche Meinung gewesen, wann ich min Kind getroffen hette, daß ich üch mit dem andern Pfyl erschossen, und ohne

KARL RENNER

Malergeschäft

Fachmännische Ausführung von
Maler- und Tapeziererarbeiten, Hartplastiken
und modernen Spritztechniken
Schriften und Dekorationen

Altdorf Telefon 159 Gegründet 1875

MURER AG.

Bauunternehmung Andermatt

Telefon 124

VIERZIG JAHRE HAUGER

1905 - 1945

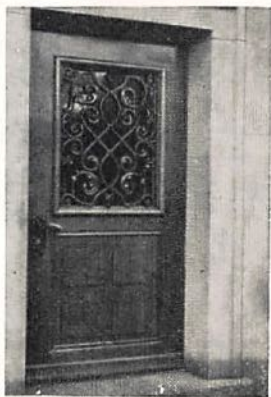
Zwieback-, Brot- und Feinbäckerei
Franz Hauger

Altdorf Telefon 96

*Ohnmißpflicht
für die alte
wie die neue
Architektur,
in allen
Metallen.*



M. GRIESEMER
ALTDORF
Künstschlosserei



*Ohnmißpflicht
in allen
Dilaxen nach
vorgelagten
und nach
sigenen
Entwürfen.*

S

Zwifel üwer nit gefält wolt haben. Do der Landt-Vogt das hört, sprach Er: Nun wolan Tell: Ich hab dich dins Lebens gesichert, das will ich dir halten, diewil ich aber din bösen Willen gegen mir verstan, so will ich dich füren lassen an ein Ort, und alda inlegen, daß du weder Sunn noch Mon niemerme sechen solt, damit ich vor dir sicher sig. Hieß hiemit sine Diener In fachen, und angentz gebunden gen Flülen füren. Er fur ouch mit Ihnen, und nam des Tellen Schießzüg, Kocher, Pfyl und Armbrust ouch mit Im, wolts Im selbs behalten; also saß der Landt-Vogt sambt den Dienern, und dem gebundenen Tellen in ein Schiff, wolt gen Brunnen faren, und darnach den Tellen über Land durch Schwitz in sin Schloß gen Küßnach füren, und alda in einem finstern Thurn sin Leben lassen enden; des Tellen Schieß-Züg ward im Schiff uff den Bieten oder Gransen bim Stüruder gelegen.

Wie si nun uff den See kamend, und hinuff furend, biß an Achsen das Ecke; do fugt GOtt, daß ein solcher grusamer ungestümmer Sturm-Wind infiel, daß si sich all verwegen hattend ärmklich ze ertrincken. Nun

was der Tell ein starcker Mann, und kondt vast wol uff dem Wasser; do sprach der Dienern einer zum Landt-Vogt, Herr Ir sechend üvre und unsre Not und Gfar unsers Lebens, darinn wir stand, und daß die Schiff-Meister erschrocken, und des Farens nit wol bericht; nun ist der Tell ein starcker Mann, und kan wol schiffen, man solt In jetzt in der Not bruchen. Der Landt-Vogt was der Wasser-Not gar erklupft, sprach zum Tellen: Wann du uns getruwtist uß diser Gefahr ze helffen; so wölt ich dich diner Banden ledigen; Der Tell gab Antwort: Jo Herr, ich getruwe uns mit GOTTes Hilf wol hiedannen ze helffen. Also ward Er uffgebunden, stund an das Stüruder, und fur redlich dahin, doch lugt Er allweg uff den Schieß-Züg der ze nächst bi Im lag, und uff ein Vorteil hinuß zu springen, und wie Er kam nah zu einer Blatten (die sidhar den Namen des Tellen Blatten behalten, und ein Heilig Hüßlin dahin gebuwen ist) bedacht Im daß er daselbs wol hinuß gespringen und entrünnen möcht, schry den Knechten zu, daß sie hantlich zugind, biß man fur diesel Blatten käme, wann si hattend dann das Bösist überwunden, und

XAVER DETTLING

Eisenwaren Haushaltungsartikel Sportartikel
für Sommer und Winter

Altdorf Telefon 50

E. ADLER - BACHMANN

Altdorf

Spielwaren Reiseandenken Karten
Keramik Glas und Porzellan

JURT

Uhren, Bijouterie, Optik

Hotel Schlüssel Altdorf beim Tellspielhaus

SPEZIAL - SCHUHHAUS ASCHWANDEN

Das Geschäft der schönen und guten Schuhe
in Altdorf

VIKTOR GASPERINI

Steinbruch und Hartschotterwerk in Attinghausen
Hartschotter und Splitt in jeder Körnung
Groß- und Kleinpflastersteine
Mauersteine roh und gerichtet

Altdorf Telefon Steinbruch 408 Privat 395

Kolonialwaren

H. MELLIGER - KNOBEL

Altdorf Telefon 202

Ueber drei Millionen Franken zahlte der

URNER RABATTVEREIN

für eingelöste Rabattbüchlein
in den letzten 20 Jahren aus

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen
die Geschäfte des Urner Rabattvereins
und Ihr Rabattbüchlein füllt sich schnell
Sie sind dort gut bedient

LEO WALLIMANN

dipl. Installateur Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen Oelfeuerungen

Altdorf Telefon 501

Warum Reiben, Putzen, Polieren,
Nimm Silberglanz
Silberglanz glänzt Ihr Silber automatisch
in 1 Minute!

Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten:

FRANZ HUBER & CO., ALTDORF

JOSEF IMHOLZ & CIE.

Garage Taxibetrieb

Altdorf Telefon 700

FERD. DELLA PIETRA

Eidg. dipl. Malermeister
Maler- und Tapezierarbeiten Firmenschilder Transparente
Scotchlite Leuchtbuchstaben
Verlangen Sie unverbindliche, kostenlose Beratung

Altdorf/Erstfeld Telefon Altdorf 325

als Er nebet die Blatten kam, truckt Er den hindern Gransen mit Macht (wie er dann ein starcker Mann was) an die Blatten, erwüsch sin Schieß-Züg, und sprang hinuß uff die Blatten, stieß das Schiff mit Gewalt von Im, ließ si uff dem See schweben und schwencken, der Tell aber luff Bergs und Schattens halb (dann noch kein Schnee gefallen was) über Morsachuß durch das Land Schwitz, biß uff die Höhe an der Landt-Straß, zwischend Art und Küßnach da ein holer Gaß ist, und Gestüd darob, darinn lag Er verborgen, dann er wußt, daß der Landt-Vogt alda fürryten wurd gen Küßnach zu siner Burg.

Der Landt-Vogt und sin Diener kamend mit großer Not und Arbeit übern See gen Brunnen, rittend darnach durch Schwitzer-Land, und wie si der gemelten holen Gassen nachneten, hört Er allerley Anschläg des Landt-Vogts wider Ine, Er aber hat sin Armbrust gespannt, und durchschob den Landt-Vogt mit einem Pfyl, daß Er ab dem Roß fiel, und von Stund an tod was.

Des Schweizer Chronisten Aegidius Tschudi Bericht über die Befreiung der Waldstätte.

Die
Gaststätten
von Altdorf
bieten
1500 Personen
Platz
für
Mittagsverpflegung
Sie
freuen
sich
auf
Ihren Besuch

Eine Fahrt
über den Klausenpaß
begeistert jeden
Naturfreund

Hotel Schwarzer Löwe	Altrenommiertes Haus beim Telldenkmal Prima Küche und Keller Familie Arnold Tel. 7
Hotel Goldener Schlüssel	Direkt neben dem Tellspielhaus Modernes Hotel A. Spring-Mathis Tel. 2
Hotel Bahnhof	Fließend Wasser Butterküche A. Niederberger Tel. 32
Hotel Wilhelm Tell	Originelle Tellenstube Parkplatz vor dem Hause Zufriedene Gäste Familie Wallimann Tel. 20
Hotel Schwanen	Speiserestaurant Urner Stube A. Walker, Küchenchef Tel. 38
Hotel Muther	Nähe Tellspielhaus Bekannt für gepflegte Küche Geschwister Vonderach Tel. 139
Hotel Restaurant Höfli	Die gepflegte Gaststätte oberhalb Tellspiel- haus Großer P. Carl Gisler-Canonica Tel. 97
Hotel Reiser	Großrestaurant beim Telldenkmal Endstation des Autobus Altdorf-Flüelen Frau Lusser-Bühlmann Tel. 66
Hotel Krone	Nähe Tellspielhaus Großer Speisesaal Prima Küche und Keller W. Niederberger Tel. 619
Gasthaus Schützenmatt	Beim Tellspielhaus Schattiger Garten C. Baumann Tel. 160
Gasthaus Eintracht	Oberhalb Tellspielhaus Großer Speisesaal Eigene Bäckerei Familie Nowak Tel. 115
Gasthaus Bären	Restaurant im 1. Stock Metzgerei im Hause Beim Telldenkmal Emil Kistler Tel. 126
Gasthaus Bauernhof	Beim Bahnhof Großer Gesellschaftssaal Gartenwirtschaft Karl Arnold Tel. 237
Gasthaus Walter Fürst	Bestbekanntes Speiserestaurant Vollauto- matische Kegelbahn Familie Feser Tel. 78
Restaurant Lehnhof	Speiserestaurant, direkt beim Tellspielhaus E. Stadler, Küchenchef Tel. 229
Restaurant Arnold	Beim Tellspielhaus Heimgeliche Urner Stube Schattiger Garten E. Caviezel-Bauer Tel. 185
Restaurant Ochsen	Speiserestaurant mit Metzgerei Ambr. Gisler-Schuler Tel. 57
Restaurant Tellenbräu	Speiserestaurant beim Telldenkmal A. Müller-Ambühl Tel. 49
Restaurant Frohmatt	Am Ausgang zum Gotthard- und Klausenpaß Schattiger Garten b. d. Centralgarage J. Tresch Tel. 65
Restaurant Flora	Gartenwirtschaft direkt an der Hauptstraße L. Dickenmann Tel. 466
Tea-room Walter Huber	Neben dem Telldenkmal Tel. 6
Café-Conditorei Danioth	Zum Apéritif Feinste Glaces und Pâtisserie Tel. 30
Café Fischer	Erfrischungen Café express Feinste Pâtisserie Tel. 270
Tea-Room Huguenin	Eis-Spezialitäten ff Pâtisserie Tel. 401
Hotel Posthaus Urigen	Bestbekanntes Kur- und Passantenhaus an der Klausenstraße Otto Jauch, Küchenchef Tel. Unterschächen 803
Hotel Klausenpaßhöhe	Das bekannte Berghotel Familie Schillig Tel. Unterschächen 804

Chronik

- 1795 Johann Christoph Friedrich Schiller erblickt am 10. November in Marbach (Württemberg) das Licht der Welt.
- 1801 Die Tell-Geschichte dient Friedrich Schiller als Unterlage für sein Freiheitsdrama.
- 1804 Am 17. März wird das Schauspiel „Wilhelm Tell“ in Weimar uraufgeführt.
- 1805 Erst 46jährig stirbt Schiller am 9. Mai in Weimar an den Folgen seiner Krankheit, aber auch an Ermüdung, hervorgerufen durch seinen unendlichen Schaffensdrang.
- 1895 Die Einweihung des Tell-Denkmales von Richard Kibling läßt den Gedanken an Tellspiele in Altdorf aufkommen.
- 1899 Die erste Aufführung von Schillers Wilhelm Tell zu Altdorf am 25. Juni findet gewaltigen Anklang.
- 1904 Hundert Jahre nach der Uraufführung in Weimar schreibt die Kölnische Zeitung über den Altdorfer Tell: „Der Eindruck des echten Empfundnen bleibt immer vorherrschend. Das stolze Bewußtsein, eine vaterländische Mission zu erfüllen, gibt ihren bescheidenen Mitteln die überzeugende Kraft.“
- 1913 äußert sich die Frankfurter Zeitung folgendermaßen: „Es ist in Altdorf seit 15 Jahren eine wirkliche Tellspielgemeinde herangewachsen, die zu Kiblings markigem Telldenkmale auf der Stätte des Apfelschusses in gutem Einklang steht.“
- 1925 Das neue Tellspielhaus erlebt am 12. Juli seine Premiere.
- 1938 Bundesrat Ph. Etter vor der Aufführung: „Das Tellspiel von Altdorf will uns in ernster Zeit eine heilige Stätte vaterländischer Erneuerung werden.“
- 1939 Die Tellspiele Altdorf begeistern in Budapest das ungarische Volk durch die schlichte und ergreifende Aufführung ihres „Tells“.
- 1941 Die Mitwirkenden der Tellspiele Altdorf spielen an der 650-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft auf dem Rütli.
- 1947 In der Hohlen Gasse zu Küßnacht wird Geßlers Tod vor Bundesrat und diplomatischen Vertretern aufgeführt.
- 1949 50 Jahre Tellspiele Altdorf. Die Basler Nachrichten schreiben: „Das Spiel packt uns gerade wegen seiner Einfachheit und ist so unserer Urkantone würdig. Wirklich große Opfer bringen die Mitwirkenden, die zum Ruhme ihrer Ahnen spielen, denn es ist ihr Spiel und ihr Heimatboden.“
- 1952 Die Tellspiele Altdorf spielen wieder nach zweijährigem Unterbruch „ihren“ Tell, wozu die Kritik folgendes erwähnt: „Es ist eine Gemeinschaft, die heute noch lebendig ist, immer wieder bedroht von der Arglis der Zeit, der wir angehören. Wir werden mitten ins Geschehen hineingerissen.“

GASTHAUS ZUM HÖFLI ALTDORF

Der gepflegte Landgasthof mit der bekannt vorzüglichen Küche
Großer Parkplatz oberhalb Tellspielhaus

Carl Gisler-Canonica Telefon 97

HERMANN SIGRIST AUTOGARAGE

Flüelen Telefon 260

HOTEL ZUM SCHWARZEN LÖWEN ALTDORF

Die altbekannte Gaststätte nächst dem Telldenkmal

Familie Arnold Besitzer

HOTEL GOLDENER SCHLÜSSEL ALTDORF

Gut Speis und Trank
— und aufmerksame Bedienung —
das entscheidet !

